

WAHLPRÜFSTEINE des BUND Dortmund zur Kommunalwahl am 13.9.2020

Antworten der FDP

Mobilität

- 1. Werden Sie sich dafür einsetzen, für den Radverkehr pro Einwohner künftig mehr als die geplanten 10 Euro pro Jahr bereitzustellen (aktuell 1,50 Euro, in Kopenhagen 30 Euro)? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Aus unserer Sicht ist nicht der Input, sondern der Output von Politik entscheidend. Wir Freie Demokraten in Dortmund begrüßen wir das Ziel der Stadt, in Zukunft zur „Fahrrad-stadt“ werden zu wollen. Hierzu gehört gerade der Ausbau der Radwegenetzes. Eine sinnvolle Vernetzung und die Anbindung einzelner wichtiger Knotenpunkte sollte hier das vorrangige Ziel sein. Der Ausbau des Radwegenetzes soll sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Wichtiger als Leuchtturm-Projekte im City-Bereich sind für uns Qualitätssicherung und -verbesserung der Radwege in der ganzen Stadt. Viele Radwege sind immer wieder unterbrochen, schlängeln sich gefährlich vom Fußweg auf die Straße oder fehlen ganz. Die Menschen werden aber nur dann häufiger das Rad nutzen, wenn es eine sichere Radverkehrsinfrastruktur gibt.

Zur sicheren Radverkehrsinfrastruktur gehört schrittweise eine klare und separierte Ampelschaltung für Radfahrer/innen. Nur bei einer deutlich sichtbaren und separierten Kennzeichnung von Radwegen sowie einer eindeutigen Verkehrsführung kann verhindert werden, dass sich die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer in die Quere kommen.

Die aktuelle Beliebtheit des E-Bikes erfordert einen Ausbau von Ladestationen in der gesamten Stadt. Letztlich ist in der Innenstadt eine Verbesserung der Parkmöglichkeiten für Fahrräder notwendig.

- 2. Werden Sie sich für die Erhöhung der Pkw-Parkgebühren und die Reduzierung der Pkw-Stellplätze in der City einsetzen? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Eine Verkehrswende gerade für den Einkaufsverkehr ist ohne eine Reform der Parkraumbewirtschaftung und der Park & Ride Angebote nicht möglich. Solange stundenlanges Parken zum Shopping in der Innenstadt billiger als das Ticket des ÖPNV, werden gerade die Menschen von außerhalb Dortmunds Park & Ride nicht nutzen. Zugleich lehnen wir die Versuche der künstlichen Verknappung von Parkmöglichkeiten ohne Alternative für die Bürger/innen ab.

Konkret befürworten wir eine Erhöhung der Parkgebühren innerhalb des Wallrings - sowohl an den Straßen als auch in den Parkhäusern. Dies soll nach Dauer progressiv geschehen, so dass Kurzparker nicht betroffen sind. Im Gegenzug sollen Parkgebühren in den Vorort-Zentren komplett entfallen - auch zur Belebung der Nebenzentren innerhalb der Stadt. Die citynahen Zonen wie Kaiser- und Saarlandstraße sollen ihre bisherigen Regelungen behalten. Zugleich soll für die Park&Ride-Parkplätze der DSW eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt werden - das Parkticket soll dann für bis zu 5 Personen im City-Bereich als Fahrkarte gelten.

- 3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dem motorisierten Individualverkehr Fläche zugunsten von Radverkehr und Fußgängern zu entziehen? Wenn ja: Wo?**

Flächenkonkurrenzen müssen vor Ort entschieden werden. Diese Frage kann nur am konkreten Projekt beantwortet werden.

4. Werden Sie sich gegen den Weiterbau der L 663n nach Unna nördlich der Ortsteile Asseln und Wickede einsetzen?

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Juni 2020 bereits die Fortschreibung der Planung beschlossen. Für die nächste Wahlperiode des Rates steht für uns bei dieser Fortschreibung im Mittelpunkt, dass diese Straße nur gebaut wird, wenn der Nutzen durch eine Entlastung des Hellwegs gesichert und eine zusätzliche Belastung von Husen und Kurl ausgeschlossen ist. Zudem muss ein wirksames Lärmschutz-Konzept für die Anwohner/innen umgesetzt und parallel ein Radschnellweg gebaut werden.

5. Sind Sie für die Beendigung der Subventionen und den langfristigen Rückbau des Dortmunder Flughafens?

Die FDP spricht sich immer für die Beendigung von Subventionen aus. Dies hat aber mit einem Rückbau des Flughafens nichts zu tun.

Der Flughafen hat positive Wirkungen für den Wirtschaftsstandort und die Mobilität der Dortmunder/innen. Gleichzeitig sind zahlreiche Menschen in Dortmund und Unna vom Fluglärm betroffen. In dieser Abwägung treten wir für den Erhalt des Flughafens im Rahmen der derzeitigen Infrastruktur ein. Dauersubventionen auf Kosten der Stadt und der Stadtwerke können aber nicht hingenommen werden. Die Flughafengesellschaft muss mindestens ein ausgeglichenes operatives Betriebsergebnis erreichen. Hierauf wollen wir im Aufsichtsrat des Flughafens hinwirken.

Stadtplanung

6. Werden Sie sich dafür einsetzen, in neuen Gewerbegebieten die Anzahl der flächenverbrauchenden Großparkplätze z.B. durch den Bau von Tiefgaragen zu reduzieren und auf gewerblichen Flachdächern Dachbegrünung und/oder Fotovoltaikanlagen über Satzungen oder städtebauliche Verträge vorzuschreiben?

In Neubaubereichen – gerade auf Konversionsflächen - sollen Nahwärmenetze, erneuerbare Energien und Infrastruktur für klimafreundlichen Verkehr Standard werden. Wir unterstützen die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Nutzung von Dachflächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien. Auch Optionen des Urban Gardening sind zu prüfen.

All diese Maßnahmen – von der Gebäudesanierung bis zur Begrünung – soll die Stadt für ihre eigenen Gebäude forcieren. Im Blick auf private Gebäudeeigentümer lehnen wir einen Eingriff in die Eigentumsrechte ab, wollen aber einen besseren Dialog der Stadt zu diesen Zielen – sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit, der Beratung zu Förderprogrammen von Bund und Land als auch bei konkreten Bauanträgen.

7. Werden Sie sich für die Überarbeitung des Flächennutzungsplans einsetzen mit dem Ziel, ökologisch bedenkliche Wohnbaugebiete wie „Rhader Hof“ in Bövinghausen und „Wickede-West“ in Landschaftsschutzgebiete umzuwandeln?

Nein. Wir halten diese Vorhaben aus wohnungspolitischer Sicht für sinnvoll.

8. Werden Sie sich für die Planung autofreier Wohnbaugebiete einsetzen? Wenn ja: Wo können Sie sich das vorstellen?

Wir Freie Demokraten wollen eine effektive Verkehrswende hin zu guter und klimafreundlicher Mobilität erreichen. Wir wollen hervorragende Angebote öffentlicher Mobilität schaffen, individuelle Verkehrsangebote gemeinsam nutzen und Potenziale aller klimafreundlicher Antriebstechnologien nutzen. Dabei setzen wir nicht auf Gängelung der Bürger/innen oder die plumpe Verdrängung des Autos. Wir setzen auf attraktive Angebote, gute Infrastruktur und marktwirtschaftliche Steuerung. Auf eine Verkehrswende mit den Menschen – nicht gegen sie.

Die Planung autofreier Wohngebiete werden wir daher nicht politisch vorschreiben. Das schließt nicht aus, dass private Investor/innen zur Profilierung ihres Neubaugebiets auf den Anschluss an das öffentliche Straßennetz verzichten.

9. Werden Sie sich dafür einsetzen, nachwachsende Rohstoffe wie Holz im Geschosswohnungsbau in Dortmund (wie z.B. in Wien) verstärkt zu nutzen?

Die Regulierung von Baumaterial ist aus unserer Sicht nicht Aufgabe der Kommune. Eine dahingehende Beratung von Bauenden ist dagegen sinnvoll.

10. Werden Sie sich dafür einsetzen, städtische Baugrundstücke zur Vermeidung von Bodenspekulationen verstärkt im Wege des Erbbaurechts zu vergeben?

Unsere bisherige Ratsfraktion hat hier bereits im Rahmen ihrer letzten Haushaltsrede durch den Fraktionsvorsitzenden Lars Rettstadt deutlich gemacht, dass die Stadt Dortmund in der Zukunft häufiger über die Bestellung von Erbbaurechten nachdenken sollte. Eine Verstärkung können wir uns vorstellen, soweit diese sinnvoll ist. Dies ist aber stets auf den Einzelfall hin zu prüfen.

Klimaschutz und Energie

11. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Dortmunder Energieversorger DEW21 vollständig in kommunales Eigentum zu überführen?

Nein.

12. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Dortmund ihre Beteiligungen an Unternehmen aufgibt, die in erheblichem Maße fossilen Energieträger nutzen (z.B. Verkauf der RWE-Aktien)?

Die FDP fordert den Verkauf der Beteiligungen an RWE und STEAG.

Naturschutz / Ökologie

13. Werden Sie sich dafür einsetzen, die Anwendung von Pestiziden und Kunstdünger auf städtischen Flächen zum Schutz der Artenvielfalt zu reduzieren und in Naturschutzgebieten bzw. in einem Umkreis von mindestens 50 Metern grundsätzlich auf den Einsatz dieser Stoffe zu verzichten?

Die Stadt Dortmund kann jederzeit über das geltende strenge Umweltrecht hinaus auf Flächen in ihrem Eigentum strengere Vorgaben umsetzen. Über die Praktikabilität und

Zielgenauigkeit muss stoffweise entschieden werden – dabei sind für uns Pestizide anders zu bewerten als Kunstdünger.

14. Werden Sie sich für die Überarbeitung des städtischen Waldpflegekonzepts von 1993 einsetzen, verbunden mit dem Ziel, bodenschonende Holzernteverfahren (u.a. mit Winden und Rückepferden) sowie ein Biotopbaumkonzept (u.a. Erhalt von mindestens 10 Altbäumen pro Hektar) einzuführen?

Nein. Wir halten das bisherige Waldpflegekonzept für angemessen und interessengerecht.

15. Werden Sie sich dafür einsetzen, den neuen Landschaftsplan im Hinblick auf eine strikte Anleinplicht für Hunde in allen Naturschutzgebieten zu überarbeiten?

Wir sprechen uns für eine strikte Anleinplicht von Hunden in Naturschutzgebieten aus.